

Erster Eindruck, zweite Chance

„Viel Spaß in der Schule. Lass dich nicht ärgern!“, rief Allens Mutter ihm hinterher.

Er nahm seine Schultasche und stieg aus dem Auto aus. Auf dem Weg zur Schule drehte Allen sich noch einmal um, um zu schauen ob seine Mutter schon weggefahren war. Er sah wie das Auto seiner Mutter um die Kurve fuhr und verschwand. Allen freute sich auf den Schultag. Bald würden die Sommerferien beginnen, da konnte er endlich den ganzen Tag mit seinen Freunden spielen und lange wach bleiben.

„Hey! Lass das doch mal. Jetzt gib mir das wieder. Das ist meins“, hörte er hinter sich eine Stimme rufen. Er drehte sich um und sah einen kleinen Jungen, vielleicht in der 4. Klasse. Vor dem kleinen Jungen stand Jack. Jack ... Jack war bekannt in der Schule. Er war ein Außenseiter und wurde schnell wütend. Ein paar der Kinder sagten, Jack wäre manchmal freundlicher aber da war sich niemand sicher. Anscheinend wechselten bei ihm die Stimmungen schnell. „Kannst du ihn mal in Ruhe lassen. Er hat dir doch nichts getan, oder?“, fragte Allen Jack.

Jack stoppte kurz und kam auf ihn zu. „Lass mich doch in Ruhe! Ich hab nicht mit dir geredet. Wer hat dich denn gefragt?“. Allen spürte die aufkeimende Wut und dachte sich, was für ein Idiot Jack sei. Dann überlegte er es sich anders und machte einen kleinen Schritt auf Jack: „Du kriegst am Ende nur Stress mit den Lehrern. Willst du das wirklich?“

„Das ist doch egal“, antwortete Jack ihm.

„Nein, ist es nicht“, sagte Allen, obwohl er nicht sicher war, ob Widerspruch eine gute Idee war.

Im nächsten Moment ging Jack einen weiteren Schritt auf ihn zu und schubste ihn mit solch einer Kraft, dass er hinfiel. Allen stand wieder auf und stellte sich direkt vor ihn.

„Was sollte das denn jetzt?“, fragte Allen ihn, bevor er ihn zurück schubste. Jack schubste sofort wieder zurück. Die beiden kempelten sich mehrere Minuten lang, bis eine Lehrerin auftauchte und sie auseinander zog. „Was soll denn das hier werden, wenn es fertig ist?“, fragte sie die beiden Jungen. „Er war's. Er hat angefangen...“, erzählte Jack der Lehrerin. Doch diese wollte das nicht hören und verdonnerte sie mit den Worten: „Es reicht jetzt. Ihr werdet morgen nach der Schule Extraaufgaben machen. Wenn ihr diese gut erledigt könnt ihr vielleicht mit zum Wandertag kommen, aber das ist noch nicht ganz sicher“.

Nach der Schule wurde Allen von seiner Mutter abgeholt, die ihn begrüßte und fragte wie sein Tag war. Allen erzählte seiner Mutter von seinem Tag, auch von seinem

Streit mit Jack. Seine Mutter meinte nach seiner Erzählung zu ihm: „Rede noch einmal mit dem Jungen. Jack hieß er, richtig? Vielleicht war das Ganze ein Missverständnis und ihr könnt das klären“.

„Aber ich weiß doch gar nicht, ob er das klären will“, sagte Allen zögernd, obwohl er seine Mutter verstand und eigentlich keinen Streit wollte, aber Jack ihn doch irgendwie provoziert hatte.

Seine Mutter antwortete ihm: „Probier es wenigstens...“

An diesem Abend lag Allen noch lange wach und dachte über die Worte seiner Mutter nach. Schlussendlich schlief er doch endlich ein, doch sein Kopf war noch voll mit Gedanken.

Am nächsten Morgen hatte Allen wenig Lust auf die Schule, aber noch weniger Lust hatte er auf die danach folgenden Extraaufgaben. An der Schule angekommen verabschiedete er sich von seiner Mutter. Diese steckte ihm noch eine Packung Gummibärchen zu und meinte beim Verabschieden, dass diese für die Zeit der Extraaufgaben wäre und er sie vielleicht mit Jack teilen könnte.

Der Schultag war grundsätzlich in Ordnung. Er konnte seine Freunde sehen und mit diesen in der Pause spielen. Er vergaß fast wieder, dass er heute nach der Schule mit Jack länger bleiben muss. Nach Schulschluss ging er nach draußen, da er noch eine 25-minütige Pause hatte. Allen setzte sich draußen auf eine Bank neben dem Klettergerüst. Er packte sein Essen aus. Seine Mutter kümmerte sich darum morgens, da sein Vater um diese Zeit schon unterwegs war. Er aß in aller Ruhe als er vor sich ein Geräusch wahrnahm. Er schaute hoch. Auf dem Klettergerüst neben ihm war Jack. Er kletterte dort alleine und sah irgendwie unglücklich aus. Also stand Allen auf und lief auf Jack zu. Jack schien ihn noch nicht bemerkt zu haben.

„Hey, was ist denn los?“, fragte Allen Jack.

Jack sah ihn an und fragte ihn mit einer mürrischen Stimme: „Warum willst du das wissen? Was interessiert dich das bitte?“

„Ich weiß nicht. Du sahst so traurig aus, da wollte ich wissen was los ist“, antwortete Allen ihm, „außerdem tut mir das Ganze von gestern leid“.

„Okay, naja, das Ganze war ja eher meine Schuld. Ich hätte gar nicht damit anfangen sollen“.

Allen konnte nicht glauben, was er gerade gehört hatte. Für ihn war diese Situation neu. Jack kannte man in der Schule als Schüler, der gute Noten schrieb, aber alleine auf dem Schulhof saß und sonst eher ruhig war. Freunde hatte er auch keine, und wenn er welche haben sollte sah man sie nie in der Schule. Vielleicht war Jack ja gar nicht so? Vielleicht ging es ihm wirklich nicht gut und es fehlte ihm an Freunden?

„Willst du mir erzählen was los ist?“, fragte Allen Jack. Jack sah nicht so aus, als ob er Allen es erzählen könnte.

„Ich erzähle es auch keinem weiter, versprochen, Indianerehrenwort!“, versprach Allen ihm.

Jack sah ihn an und kletterte ein Stückchen runter, damit Allen ihn besser verstehen konnte und keines der anderen Kinder das Ganze unbedingt mitbekam.

„Also ich bin manchmal so gemein, weil ich eigentlich als ich hier auf die Schule kam, zusammen mit Freunden hier auf die Schule gekommen wäre, aber die haben sich dann doch für eine andere Schule entschieden und mich hier allein gelassen. Meine Eltern hätten mich auch mit auf deren Schule geschickt, aber ich wollte nicht. Und jetzt fühle mich einfach so allein hier auf der Schule und die ganzen anderen Kinder spielen zusammen und wirken so glücklich. Das macht mich so wütend euch alle glücklich zu sehen“, erzählte Jack ihm.

Eine Geschichte wie diese hatte Allen nicht erwartet. Jack tat ihm leid. Allen hatte ein paar Freunde und diese waren ihm wichtig.

„Ich war so gemein zu allen und du bist nicht einfach weggegangen, sondern hast sogar etwas gesagt“

Allen sah sich Jack genauer an. Er sah wirklich ein bisschen traurig aus, als ob das Ganze ihm leid tun würde.

„Ich habe eine Idee. Wir treffen uns am Wochenende einfach mal und machen etwas zusammen, dann können wir schauen was deine Hobbys sind und was du gerne machst“.

Jack sah Allen an und nickte zögerlich.

„Kommst du jetzt mit rein? Unsere Extraaufgaben warten. Ich hab noch ein paar Gummibärchen dabei, wenn du welche haben willst“, bot Allen an.

Jack bedankte sich und die beiden standen auf und liefen zur Tür. Auf dem Weg unterhielten sie sich. Sie wirkten zufrieden. Jack, weil er einen neuen Freund gefunden hatte und Allen, weil er jemandem geholfen hatte und dadurch einen neuen Freund gewonnen hat.

Denn manchmal täuscht der erste Eindruck und der Blick hinter die Masken der anderen hilft zu verstehen ...